

Magd müssen ruhen, ja grade um ihrer Ruhe willen, heißt es, sei der Ruhetag eingesetzt; denn wenn die Ruhe auch bis zu ihnen gedrungen ist, dann wird in Wahrheit das ganze Haus vom geschwätzigen Lärm der Werktage zur Ruhe erlöst sein.

Erlösung soll die Ruhe bedeuten, nicht Sammlung zu neuer Arbeit. Die Arbeit ist allemal wieder ein Anfang; der erste Werktag ist der erste Tag der Woche, der Ruhetag aber der siebente. Das Fest der Schöpfung ist das Fest der Vollendung. Indem wir es feiern, treten wir in der Schöpfung über Schöpfung und Offenbarung hinaus. Im großen Gebete am Sabbat entfallen jene ganzen mittleren Bitten um die »Bedürfnisse des Einzelnen«, nicht bloß die Bitten des Geschöpfes wie die um gutes Jahr und Gedeihen der Feldfrucht, um Gesundheit, eigne Einsicht und gutes Regiment, sondern auch die des Gotteskindes um Vergebung seiner Sünden und um endliche Erlösung; und es bleibt außer der Bitte um Kommen des Reichs und um Frieden, die Bitten des Einzelnen sind wie Bitten der Gemeinschaft, nur Lob und Dank. Denn am Sabbat fühlt sich die Gemeinde, soweit sie es in solcher Vorwegnahme irgend kann, als erlöste — heute schon. Der Sabbat ist das Fest der Schöpfung, aber einer Schöpfung, die um der Erlösung willen geschah. Er ist offenbart am Ende der Schöpfung und als der Schöpfung Sinn und Ziel. Deswegen feiern wir das Fest des uranfänglichen Werks nicht am ersten Schöpfungstag, sondern an ihrem jüngsten, — am siebenten Tag.

Das schweigende Hören war nur der Anfang der Gemeinschaft. Sie wurde darin gestiftet, und wie stets war auch hier die ursprüngliche Stiftung das, worauf dauernd zurückgegriffen werden mußte, um durch solch zum Sammeln Blasen immer wieder aus des Ursprungs Tiefen neue Kraft zu schöpfen. Aber die seelenhafte Lebendigkeit der Gemeinschaft kann nicht schon in diesem ihrem Ursprung, nicht im schweigenden Hören, beschlossen sein. Dieses Leben wird geboren erst in einer Erneuerung, die nichts weiter ist als Erneuerung, nicht bloße Wiederholung des einmal geschaffenen Anfangs,